© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bruno Klaptocz.

Nachruf.

Bruno Hermann Franz Klaptocz wurde am 30. August 1882 in Wien als zweiter Sohn des Dr. Jakob Klaptocz, Advokat, und dessen Ehefrau Marie geb. Wiesner geboren. Er absolvierte die Volksschule in St. Peter in der Au bei Seitenstetten in Niederösterreich, das Untergymnasium auf der Landstraße in Wien und das Obergymnasium in Krumau in Böhmen, das er nach sehr gut bestandener Maturitätsprüfung 1901 verließ, um in Wien die Universität zu beziehen, wo er Naturwissenschaften, in erster Linie Zoologie studierte. Am 19. Juli 1905 wurde er mit der Dissertation „Neue Phyllobothriden aus Notidanus (Hexanchus) griseus" zum Doktor der Philosophie promoviert.

Auch nach der Promotion arbeitete er bei Herrn Prof. Grobben im I. zoologischen Institut, wo seine Dissertation entstanden war und wo er, namentlich nach dem Hinscheiden seines Vaters, den größten Teil des Tages, von gelegentlichen Ausflügen abgesehen, unermüdlich seinen Untersuchungen sich widmete, und zwar beschäftigte er sich als spezieller Schüler von Herrn Prof. Pintner vorwiegend mit Cestoden [1]); er bearbeitete auch den größten Teil des Cestoden-Materials, welches von Dr. F. Werner aus dem Sudan mitgebracht wurde. Nebenbei befaßte er sich auch eifrig mit der Systematik der Säugetiere, speziell der paläarktischen und mit der Geographie und Faunistik Nord-Afrikas. Im Sommer 1906 trat er

1) Ein vollständiges Verzeichnis seiner zoologischen Arbeiten ist dem in den „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines an der Universität Wien", Jg. 6, 1908, No. 9/10, p. 130—132 erschienenen Nachrufe angeschlossen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die wohlvorbereitete zoologische Forschungsreise nach Tripolis und Barka an, deren Ergebnisse in dieser Zeitschrift zur Publikation gelangen. Den Abschluß dieser Reihe von Arbeiten, ja auch das Erscheinen seines eignen Anteiles daran, nämlich der Abhandlung „Physiographische und faunistische Züge einzelner Teile von Tripolis und Barka", sowie der Bearbeitung der Säugetiere (beide im Manuskript fertig vorliegend) sollte er nicht erleben. Auf einer Exkursion in das Dachsteingebiet in Ober-Österreich fand er durch Absturz vom Torstein, wahrscheinlich am 23. Juli 1908, einen jähen Tod. Seine Leiche wurde erst am 6. August mit gebrochenem Genick und Schädelbruch unter der „Eisrinne" am Torstein aufgefunden und in Gosau am 8. August zur ewigen Ruhe gebettet.

Klaptocz berechtigte nicht nur als eifriger, gewissenhafter und kenntnisreicher Zoologe, sondern auch als ausdauernder und unerschrockener Forschungsreisender zu den besten Hoffnungen für die Zukunft. Die unter großen Schwierigkeiten im Hochsommer ausgeführte Erforschung des Gharian-Gebirges in Tripolis legt für seine außerordentliche Energie genügend Zeugnis ab. Durch seinen rechtschaffenen Charakter, seine gründlichen Kenntnisse und sein einfaches, schlichtes, jeder Pose abholdes Wesen erwarb er sich die aufrichtige und dauernde Freundschaft der wenigen Personen, die den etwas verschlossenen jungen Mann näher kennen lernten. Nun ruht er inmitten der von ihm so sehr geliebten Berge, in denen er seinen Tod fand.

F. Werner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologische Jahrbücher. Abteilung für Systematik, Geographie und Biologie der Tiere

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Werner Franz Josef Maria

Artikel/Article: Bruno Klaptocz. Nachruf. 569-570